

Haushaltsrede, SPD-Regionalfraktion, Fraktionsvorsitzender Thomas Leinritz in der Regionalversammlung am 23. Oktober 2024

*-- Es gilt das gesprochene Wort --*

Anrede,

In diesem Jahr feiert der Verband Region Stuttgart 30-jähriges Bestehen. Ein guter Zeitpunkt, um Bilanz zu ziehen und das bisher erreichte einer kritischen Überprüfung zu unterziehen.

Deshalb begrüßt meine Fraktion ausdrücklich ihren Vorstoß, Herr Dr. Lahl, dass wir einmal unsere zahlreichen regionalen Förderprogramme genau unter die Lupe nehmen und evaluieren. Einen ähnlichen Prozess durchläuft ja gerade auch unsere Wirtschaftsförderung. Und es kann dann durchaus sein, dass das eine oder andere Förderprogramm beendet und der eine oder andere Bereich der Wirtschaftsförderung umstrukturiert wird.

Ziel muss sein, dass wir uns in einem Jahr neu aufgestellt haben. Dann können wir, auf die wirklich wichtigen und notwendigen Themen fokussiert, unsere erfolgreiche Arbeit für unsere Region weiterführen.

Eines dieser Themen, das wir bereits gemeinsam als zentrales Zukunftsthema ausgemacht haben, ist die Künstliche Intelligenz. Die erste Ausschreibungsrunde unseres Förderprogramms war ein voller Erfolg. Deshalb sollten weitere Runden unbedingt folgen. Weil aber 3 Mio. Euro als Restsumme aus unserer Sicht etwas wenig sind, um wirklich interessante Projektanträge anzulocken, schlagen wir vor, diese Restsumme auf 10 Mio. Euro aufzustocken.

Ein anderes Zukunftsthema ist die Nutzung von Wasserstoff in unserer Region. Wir schlagen daher vor, das Co-Finanzierungsprogramm Wasserstoff mit Mitteln in Höhe von 10 Millionen Euro für erneute Ausschreibungsrunden auszustatten und fortzusetzen. In diesem Zusammenhang sollte dann auch über die laufenden Projekte berichtet werden.

Vor einem Jahr hat uns die Ansiedlung von Cellcentric in Weilheim intensiv beschäftigt. Wir erbitten uns hier nun einen aktuellen Sachstandsbericht, um zu sehen, ob das regionale Engagement bereits Früchte getragen hat.

Wie schwer wir uns in der Region aber generell tun, großflächige Gewerbeflächen bereitzustellen, zeigt das Beispiel Cellcentric deutlich. Deshalb wollen wir mit einem Antrag etwas Schwung in die Sache bringen und auch kleinere Kommunen dabei unterstützen, für Startups oder Ausgründungen Flächen bereitstellen zu können, die über ihren engeren Eigenbedarf hinaus gehen.

Ein weiterer Hemmschuh für unsere Region ist nach wie vor der Wohnungsmarkt. Auch gut bezahlte Fachkräfte tun sich mittlerweile schwer, überhaupt noch bezahlbaren Wohnraum zu finden.

Deshalb beantragen wir, dass die Verwaltung einen Wohnraumbericht 2040 erstellt, der zum einen die Bedarfe ermittelt. Er sollte zum anderen schauen, wie es denn in den besonders kritischen Bereichen „sozialer Wohnungsbau“ und „Generationswechsel in Ein- und Zweifamilienhäusern“ aussieht.

Hier liegen aus unserer Sicht einerseits die größten Potentiale, bezahlbaren Wohnraum verfügbar zu machen, andererseits die größten Risiken, hier den Leerstand der nächsten Jahre zu produzieren, während zeitgleich weitere Einfamilienhausteppiche ausgerollt werden und dadurch unnötig Fläche verbraucht wird.

Im Verkehrsbereich haben wir am Ende der vergangenen Legislaturperiode einige wichtige Entscheidungen getroffen, die nun aber erst einmal untersucht und umgesetzt werden müssen. Das gleiche gilt für das Thema „Ausschreibung“, in dessen Beratungen wir ja gerade erst einsteigen. Deshalb geht es in unseren Anträgen im Verkehrsbereich in erster Linie um Sachstandsberichte zu uns wichtigen Themen und darum, weitere Grundlagen für künftige Entscheidungen zu sammeln.

Mit dem interfraktionellen Antrag zu zehn Jahren ÖPNV-Pakt wollen wir zuerst Bilanz aus Sicht des Verbandes ziehen, um uns dann in einem zweiten Schritt zu überlegen, wie wir mit diesem Pakt weiter umgehen. Was ist gut gelaufen, wo gab und gibt es Defizite und vor allem wo hat sich die ÖPNV-Landschaft in den letzten zehn Jahren so sehr verändert, dass eine Neuausrichtung notwendig ist. Ein Stichwort nenne ich nur: das DeutschlandTicket, das eine Zeitenwende im ÖPNV eingeleitet hat. Ich bin persönlich bei diesem Thema noch völlig offen, wie wir da weiter verfahren sollten.

Der Antrag, auf den Sie alle sicherlich gewartet haben, ist der, sich mit der Auslastung, den Fahrgeldeinnahmen und dem Deckungsgrad der 1. Klasse in der S-Bahn zu beschäftigen. Unser Ziel ist es, gerade den Fraktionen, die sonst immer auf eine sparsame Verwendung öffentlicher Mittel größten Wert legen, genügend Entscheidungsgrundlagen zu geben, damit sie dann, wenn es im Zuge der Ausschreibung der S-Bahn erneut um den Erhalt der 1. Klasse geht, genügend Zahlen und Fakten auf dem Tisch liegen haben, um die richtige Entscheidung, nämlich deren Abschaffung, treffen zu können.

Ein Thema, das uns im Verkehrsausschuss immer wieder beschäftigt und frustriert, ist der barrierefreie Ausbau der S-Bahn. Zum einen wünschen wir uns einen aktuellen Sachstandsbericht und zum anderen interessiert uns, welche Folgen die Erhöhung der Sanierungsmittel für die Bahn - Stichwort Korridorsanierungen - angesichts der ohnehin knappen Planungskapazitäten bei der Bahn für den barrierefreien Ausbau unserer S-Bahn hat.

Beim Park&Ride Ausbauprogramm des Verbandes geht es aus unserer Sicht nur sehr schleppend voran. Deshalb wünschen wir uns einen aktuellen Sachstandsbericht und, ob und wie wir dieses Thema künftig voranbringen wollen und können.

Ein letzter Antrag beschäftigt sich mit der Entwicklung der Preisspannen zwischen dem DeutschlandTicket, dem JugendticketBW, dem Sozialticket in Stuttgart und Fahrten des Gelegenheitsverkehrs im VVS. Wenn wir den ÖPNV für alle Gesellschaftsgruppen attraktiv und bezahlbar halten wollen, dürfen diese Preisspannen nicht zu groß werden. Die aktuelle Entscheidung des Landes und der kommunalen Spitzenverbände, ihren Zuschuss für das JugendTicket BW nicht zu erhöhen, sondern den vollen Preisanstieg von 9 Euro auf die Kunden abzuwälzen, ist ein gutes Beispiel, um zu zeigen, wie man es besonders schlecht und mit sozialer Schieflage macht. Für Familien mit Kindern, Auszubildende und Studierende steigt dadurch der Preis um knapp 30%. Dass insbesondere das Land nicht bereit ist, seinen Zuschuss zu erhöhen, spricht Bände. Denn wir haben noch alle die heftige Kritik des Verkehrsministers an der jüngsten Fahrpreiserhöhung im VVS von 7,9 % im Ohr, die er als unangemessen und falsch bezeichnet hat. Ich frage mich nun, wie er wohl diesen Preisanstieg, den er persönlich zu verantworten hat, bezeichnen würde?

Die Transformation unserer Wirtschaft hat sich aufgrund der aktuellen Rezession, die insbesondere den Automobilbereich trifft, noch einmal beschleunigt. Deshalb sind wir als Verband und als Regionalversammlung aufgefordert, gemäß dem Verbandsmotto, unsere Kräfte zu bündeln und unsere Themenschwerpunkte noch mehr auf diese zentrale Aufgabe auszurichten.

Ich denke, dieser Haushalt ist eine gute Grundlage für diese Diskussion.

Ich danke Ihnen, Herr Dr. Lahl, der gesamten Verwaltung, aber insbesondere Ihnen, Herr Mattlinger für die Erstellung.

Und ich freue mich nun auf die Diskussion mit Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, in den Ausschüssen der Regionalversammlung. Vielen Dank!